Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 28 (1918)

Heft: 12

Artikel: Analytische Besprechung Sauter'scher homöopathischer Mittel

[Fortsetzung]

Autor: Imfeld

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038033

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Menschengeschlechtes zu sprechen, vielmehr finbet sogar bas Gegenteil ftatt, bewirft burch bie hygienische Befferung ber Lebensumftande, wie fie Rivilisation, Wiffenschaft und fteigenber Boblftand im Gefolge haben. Daber fprechen manche Nationalöfonomen und Sygienifer ichon die Hoffnung aus, daß sich aller Borausficht nach die mittlere Lebensbauer in ein bis zwei Sahrhunderten auf 50 Jahre erhöhen werde. Dann wurde allerdings die schwierige Frage entstehen, wie für fo große Menschenmengen genügender Raum und Lebensunter= Balt auf unferer fleinen Erbe zu beschaffen fein burfte. Aber barüber brauchen wir uns jett den Ropf noch nicht zerbrechen. Wie ungablig viele Möglichkeiten giebt es, die in Bufunft bas Menschengeschlecht bezimieren können, bie wiederholt Behntausende und Sunderttaufende plöglich babinraffen fonnen. Männermorbenbe Rriege, gange Landstriche verwustenbe Ueberichmemmungen, Städte und gander begi= mierende Epidemien, Erdbeben, Feuers- und Sungerenot, fie alle fonnen, wie besonders die letten Jahre gezeigt haben, in gang furger Beit Sunderttaufende von Menschenleben vernichten und Gefundheit, Wohlergeben und Lebenstraft ganger Bölter für mehrere Sahrzehnte untergraben. Die Borfehung forgt eben auch hierin bafur, daß die Baume nicht in ben Simmel machsen!



Analytische Besprechung Sauter'scher homöopathischer Mittel.

Bon Dr. 3mfeld.

(Fortsetzung aus Annalen Nummer 11)

Lymphatique 3 (L 3)

Das Lymphatique 3 (L 3) ist dazu bestimmt das Nervensustem und die Gewebe, welche von

den strofulösen Giften angegriffen wurden, wieder herzustellen. Es erhellt daraus welch' einen tiefen Einfluß dasselbe auf den Organismus auszuüben hat. Dasselbe wird meistens innerlich angewandt und zwar ganz besonders bei den schweren Haut- und Schleinhauterstrankungen und ihren krankhaften Ausscheidungen, wie z. B. Flechten, Herpes usw., welche die Folge einer verdorbenen Lymphe sind.

Das Lymphatique 3 ist zusammengesetzt aus: Lymphatique 1.

Arsenicum album = Arsenige Säure ober weißer Arsenik.

Sarsaparilla = Sarsaparillawurzel.

lleber den weißen Arsenik ist sehr viel zu sagen. Der weiße Arsenik ist in der Homöopasthie ein heroisches und tiefeingreisendes Polyschrest Mittel, d. h. ein Mittel das ein vielsseitiges und ausgedehntes Anwendungsgebiet hat. Es ist ein wahrer Notanker der Homöopathen; es paßt selten zu Anfang akuter Kranksheiten, sondern mehr im Berlauf derselben bei verschleppten Fällen und bei schlimmen chronischen Folgen von akuten Krankheiten.

Dieses, an und für sich starke Gift, hat, in homöopathischen kleinen Dosen genommen, einen höchst heilsamen Einfluß auf diesenigen Krankbeitszustände wo Lähmung der Nerven und daher Neigung zu Zersetzung und Absterben des Körpers mit raschem Sinken der Lebensträfte und allgemeinen Zersall drohen. Es paßt daher vorzüglich für erschöpfte Personen von lymphatischem, nervösem Temperament, mit großer Armut der Lebenskräfte und Säfte, bei großer Neigung zu Katarrhen, Schleimslüssen und wassersüchtigen Anschwellungen, bei schlechten Säften und Neigung zu Hautausschlägen, Flechten, Verschwärungen und Eiterungen.

Die Sarsaparillamurzel wirkt hauptsächlich auf die Haut und auf die Harnorgane und ist baburch ein sehr gutes Mittel bei gichtischen und rheumatischen Beschwerden mit verminderstem Harnen, sowie bei Hantausschlägen versschiedener Art, namentlich strofulösen, d. h. Ihmphatischen Ursprungs.

Lymphatique 4 (L 4)

Das Lymphatique 4 (L 4) ist vorzugsweise ein Tonikum, d. h. ein stärkendes Mittel, welches bei allgemeiner Entkrästung und Schwächung des Nervensustems mit großem Vorteil angewendet wird, ganz besonders auch bei Schwäche in Folge geschlechtlicher Ausschweisungen.

Das Lymphatique 4 besteht aus: Lymphatique 1, Phosphorus = Phosphor und Turnera aphrodiriaca = Damiana.

Wie gefährlich der Phosphor in seinem reinen Zustande ist, weiß wohl Jedermann. In der Clektro-Homöopathie, wie in der Ho-möopathie überhaupt, ist es ein unschätzbares Mittel bei allgemeiner Entfrästung und Nervenschwäche, sowie bei den Folgen geschlechtlicher Ausschweifungen. Es paßt daher auch sehr für Personen von schwindsüchtigem Körperzustand, oder von schwächlicher Konstitution, mager, schlank, reizbar und lymphatisch, sowie für solche die durch lange Krankheiten und schwächende Einslüsse erschöpft sind.

Die Damiana ist eine mexikanische Pflanze, welche muskel- und nervenstärkende Eigenschaften besitzt und sich deshalb besonders zur Behand- lung der Schwäche der Geschlechts- und Harn- organe eignet.

Lymphatique 5 (L 5)

Das Lymphatique 5 (L 5) ist ein Spezialmittel bei Hautkrankheiten. Wird namentlich äußerlich angewandt zur Behandlung von Schmerzen, Geschwülsten und verdorbenen Säften, die aus einer Schwäche des Organismus entspringen, wobei das skrofulöse Gift das Blut und die Gewebe Ichon ergriffen hat. Innerlich angewandt ist das L 5 ein sehr wirksames Mittel gegen Blutungen.

Das Lymphatique 5 besteht aus:

Lymphatique 1 und

Hamamelis Virginica = die virginische Zaubernuß.

Die virginische Zaubernuß ist ein souveränes Mittel gegen Blutungen, Blutgefäßentzündungen, Krampfadern, Hämorrhoiden. Sie besitzt eine große blutstillende Kraft und ist auch wirksam bei Muskel- und Gelenkrheumatismus.

Lymphatique 6 (L 6)

Das Lymphatique 6 (L 6) ist ein heilsames Mittel bei Blasenleiden und Harnverhaltung.

Das Lymphatique 6 ist zusammengesetzt aus: Lymphatique 1 und

Thuja occidentalis = Ranadischer Lebensbaum.

Der kanadische Lebensbaum gehört zu den Hauptmitteln der f. g. hydrogenoiden Konstitution, d. h. lymphatische Konstitution, die sich besonders kennzeichnet durch träge, schwams mige Naturen mit wenig Widerstandskraft. Es wirkt auch noch ganz besonders auf die Geschlechts und Harnorgane.

Lymphatique 7 (L 7)

Das Lymphatique 7 (L 7) (früher Syphislitique 1 genannt), ist das direkte Gegenmittel des suphilitischen Giftes und wird sowohl sofort nach der Ansteckung, sowie auch in späteren Stadien gebraucht. Das Lymphatique 7, sowie das nachfolgende Lymphatique 8 sind die früsheren Syphilitique 1 und 2, deren Namen abgeändert wurde um bas Wort Syphilitique nicht mehr zu gebrauchen. Abgesehen aber hiersvon, da die Syphilis eine Krankheit des Blustes und der Lymphe ist, eignet sich das Wort Lymphatique weit besser als das frühere Syphilitique.

Das Lymphatique 7 ist zusammengesetzt aus: Bryonia alba = weiße Zaunrübe,

Mercurius sublimatus corrosivus = Dueckfilbersublimat, Chamomilla vulgaris = Ramisse,

Franciscea uniflora

Hepar sulfuris = Schwefelleber, Calcium jodatum = Jodcalcium, Sulfur = Schwefel und

Gynocardia odorata

Die weiße Zaunrübe wird von den Gingeborenen Brasiliens besonders gegen Strofeln, Sphilis und Blutzersetzung angewandt.

Das Quecksilbersublimat ist in allen Stadien der Syphilis ein Hauptmittel. Es wird außerdem bei Drüsenleiden, bei chronischen Haut-leiden, chronischem Rheumatismus, Knochenschmerzen, wie sie namentlich auch bei Syphistis vorkommen, usw.

Die Kamille ist ein reines Nervenmittel, wirft durch dieselben auf die Verdauungssumungss, Harns und Geschlechtsorgane und die äußere Haut. Es ist ein krampfstillendes Mittel.

Die Franciscea uniflora wirkt mächtig auf das lymphatische System, indem sie die Ausscheidung krankhafter Stoffe durch die Hautund Nieren absondert. Sie ist dadurch bei Syphilis, Skrofeln, 2c., von großem Wert.

Die Schwefelleber wirkt auf die Haut wie der Schwefel und auf die Drüsen wie der Kalk. In dieser Doppelwirkung ist sie das Gegengist der Sphilis, aber auch des Quecksilber nach dessengiftung in Folge allopathischer Queckssilberkuren.

Das Jodcalcium, aus Jod und Calcium gemischt, ist ein sehr fräftiges, blutreinigendes Mittel. Ausgezeichnet gegen Strofulose und Tuberkulose; vermeidet bei der letzteren die Ersweichung der Tuberkeln und bringt letztere zur Verkalkung.

Der Schwefel ist bekanntlich das Hauptmittel gegen Krätze, Flechten und die meisten Hautkrankheiten. Auch der Schwefel gehört zu den großen unentbehrlichsten Polychresten und kann wohl als das Zentralmittel der homöospathischen materia medica bezeichnet wersden. Der Schwefel wirkt besonders auf Hautund Schleimhautsustem und bewirkt im guten Sinn Beränderung der Bluts und Säftemisschung.

Die Samen der Gynocardia odorata haben sich bei strofulösen Anschwellungen, Sps philis und Aussatz bewährt.

Lymphatique 8 (L 8)

Das Lymphatique 8 (L 8) (früher Syphistitique 2) ist insbesonders das Heilmittel der setundären und tertiären Stadien der Syphilisund dient zur Ausstoßung aller sekundär und tertiär gebildeten syphilitischen Gifte.

Das Lymphatique 8 besteht aus:

Jodum = 300,

Lappa = die Klettenwurzel,

Buxus sempervireus = der Buchs,

Conium maculatum = geflecter Schierling,

Dulcamara = Bitterfüß,

Arenaria rubra,

Juglans regia = ber Wallnußbaum,

Juniper = der Wachholder,

Saponaria = Seifenwurzel,

Petroselinum = Beterfilie und

Sulfur = Schwefel.

Jod wirkt besonders auf das Drüsensustem, namentlich der Brust und des Halses und der Geschlechtsorgane und nebstdem auf das Knochenststem; aus dieser bloßen Angabe ergibt sich schon die wichtige Bedeutung der Anwendung des Jods bei der Behandlung der sekundären und tertiären Sphilis.

Die Klettenwurzel ist ein fräftiges, schweißtreibendes Mittel. Wird innerlich und äußerlich bei allen Hautfrankheiten, namentlich der Syphilis und sowie bei suphilitischen Geschwüren mit Borteil angewandt.

Der Buchs ist blutreinigend und schweißtreibend und ein ausgezeichnetes Mittel bei
konstitutioneller Syphilis, er ist auch ein heftiges und deshalb gefährliches den Monatsfluß
beförderndes Mittel was freilich in homöopathischen Dosen und in Berbindung mit allen
andern angegebenen Mittel kann in Betracht
kommt; doch ist es geraten das L 8 während
der Periode überhaupt wegzulassen und das
schon wegen mehreren der andern Mittel wie
Jod, Klettenwurzel, Arenaria usw.

Der geflectte Schierling. Die Sphäre seiner Hauptwirfung ist das Spinal- und Ner- vensusten. Nebstdem ist es ein träftiges Säfte verbesserndes Mittel und auch deshalb bei Be- handlung der suphilitischen, strofulösen, tuberku- lösen und trebsartigen Cacherien sehr angezeigt.

Der Bittersüßsteht in spezifischer Beziehung zur äußeren Haut, zu den Drusen, zu den Harn-

und Verdauungsorganen.

Die Arenaria rubra, in Algier einheis misch, wirkt besonders auf die Harn- und Zeugungsorgane und ist ein wichtiges Mittel bei Krankheiten derselben. Der Ballnugbaum stammt aus Bersien; seine Blätter sind bei strofulösen, rachitischen, suphilitischen Leiden empfohlen.

Der Wachholder ist ein magenstärkendes

und harntreibendes Mittel.

Die Seisenwurzel wirft schweißtreibend und ist ein ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel von großem Rugen bei Erfrankungen ber Haut.

Die Pe tersillie ist als Reiz- und Abführungsmittel besonders bei Geschlechtstrankheit · angewandt. Sie befördert den Monatsfluß.

Die Eigenschaft des Schwefels als Heil= mittel ist schon beim Lymphatique 7 besprochen worden.

Inhalt von Ur. 11 der Annalen 1918.

Gustav Jaeger über Krankheitskeime und Stubensliegen. — Unsere Schuljugend am Wintermorgen. — Ueber körsperliche Uebung bei Krankheiten. — Suppen als winterliches Heizs und Nährmittel. — Analytische Besprechung Sauter'scher homöopathischer Mittel (Fortsetzung). — Berschiedenes: Eiweißarme Ernährung; Der Hafer als Vahrungsmittel; Das Obst als Speise, nicht als Gestränk — vor 200 Jahren.



Bu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Sandlungen



repereretier derenderei

Brospette kostenlos durch "Fürstl. Wildung. Mineralquellen A.G."



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirfung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngrieß, Gicht und Stein Der Bersand dieser beiden Suellen zur Haustrinkfur beträgt pro Jahr über $1^1/2$ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als $^0/10$ des Gesamt-versandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen "Selenen= und Georg Victorquelle", da Erfatz weder durch andere Duellen, noch durch tünstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden